

# Die Schülerzahlen sind leicht rückgängig

**Kanton** Im Schuljahr 2018/2019 zählt der Kanton Uri insgesamt 4781 Schülerinnen und Schüler – Berufsbildung inklusive. Dies geht aus der Statistik des Kantons hervor. Damit ist die Zahl gegenüber des Vorjahrs um 31 Schüler gesunken.

**Florian Arnold**

florian.arnold@urnerzeitung.ch

Die Zeiten sind vorbei, als noch über 7000 Kinder und Jugendliche die Urner Schulen besuchten. Dies was Ende der 1970er-Jahre der Fall. Seither sind die Zahlen stetig gesunken. Im laufenden Schuljahr sind es noch 4781 Schüler (inklusive Gymnasium und Berufsbildung), wie aus der Bildungs- und Beratungsstatistik des Kantons hervorgeht. Das sind 0,64 Prozent weniger als in den Vorjahren (2017/2018: 4812; 2016/2017: 4813).

Den Kindergarten, die Primarstufe und die Oberstufe besuchen im laufenden Schuljahr insgesamt 3713 (Vorjahr: 3730) Kinder und Jugendliche. Die schülerstärksten Gemeinden sind – entsprechend ihrer Bevöl-

kerungsstärke – weiterhin Altdorf (885 Schüler in Kindergarten, Primarstufe und Oberstufe), Schattendorf (589) und Bürglen (396).

## Kindergarten: Hälfte der Kinder mit zwei Jahren

Seit dem 1. August 2016 ist in Uri der Besuch von einem Jahr Kindergarten obligatorisch; zudem haben alle Urner Gemeinden den Besuch von zwei Jahren Kindergarten zu ermöglichen. Von 740 Kindern besuchen 367 ein zweites Kindergartenjahr. Das sind umgerechnet 49,6 Prozent (Vorjahr: 45,7 Prozent). Die insgesamt 35 Abteilungen haben im Durchschnitt 21,2 Kinder. Die Kinder von Bauen besuchen den Kindergarten in Seedorf, die Kinder von Hospental und Realp gehen nach Andermatt und die Kinder von Unterschächen nach Spiringen.

Die Kinder von Gurtellen und Wassen besuchen den Kindergarten in Göschenen.

Von den 20 Urner Gemeinden führen 17 eine Primarschule; zehn Gemeinden führen die Primarschule allein, sieben im Verbund mit anderen Gemeinden. Bauen, Hospental und Realp führen keine eigene Schule mehr. Die Kinder von Bauen gehen nach Seedorf (Kreisprimarschule Seedorf-Bauen), jene von Hospental und Realp nach Andermatt (Kreisschule Ursern). Die Gemeinde Silenen unterhält eine Filialschule in Bristen. Isenthal führt seit dem Schuljahr 2014/2015 eine Basisstufe (Kindergarten, 1. und 2. Primarschuljahr), Sisikon seit 2015/2016 sowie Silenen seit 2016/2017 (Schule Bristen). Auf das Schuljahr 2018/2019 hat auch Seelis-

berg die Basisstufe eingeführt. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe sank leicht: von 2156 im Schuljahr 2017/2018 auf 2115 im laufenden Jahr. Seit dem Schuljahr 2008/2009 liegt die durchschnittliche Jahrgangszahl unter 400 Schülerinnen und Schülern.

## Oberstufen bieten drei Modelle an

Die Oberstufe wird im Kanton Uri heute in zehn Schulorten geführt. Die Zahl der Schüler ist weiterhin rückläufig. Im Schuljahr 2018/2019 sind es 858 (Vorjahr: 867) Oberstufenschüler. Davon besuchen 641 die integrierte Oberstufe und 201 die kooperative Oberstufe. Mit Ausnahme der Kreiswerkschule Bürglen (mit 16 Schülern im Schuljahr 2017/2018) führt keine Schule

mehr das separate Modell. Die Kantonale Mittelschule Uri zählt im Schuljahr 2018/2019 insgesamt 353 Schülerinnen und Schüler; das sind 16 mehr als im Schuljahr 2017/2018. Das Untergymnasium (1. und 2. Klasse) zählt 118 Schüler; es wird mit sechs Abteilungen von durchschnittlich 19,6 Schülern geführt. Der Anteil der Schülerinnen beträgt 45,7 Prozent. Das Obergymnasium (3. bis 6. Klasse) zählt 235 Schüler; es wird mit 13 Abteilungen von durchschnittlich 18,0 Schülern geführt. Der Anteil der Schülerinnen beläuft sich auf 55,3 Prozent. Ab dem 4. Obergymnasium sind die Klassen nach Fachrichtungen getrennt.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 bilden die Kantonale Berufsschule, die Kaufmännische Berufsschule und die Kantonale

Bauernschule das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (BWZ Uri). Geführt werden die drei Abteilungen Handwerk/Technik/Gesundheit, Wirtschaft/Verkauf und Landwirtschaft.

## «Fage», Elektroinstallateure und Kaufleute beliebt

Im Schuljahr 2018/2019 zählt das BWZ 715 Schüler (Vorjahr 745). Davon absolvieren 629 (Vorjahr 635) eine Ausbildung im Kanton Uri. Darüber hinaus gibt es im Kanton Uri 506 (Vorjahr 503) Lernende, die den Berufsschulunterricht in auswärtigen Berufsschulen besuchen. Am beliebtesten bei den Jugendlichen ist nach wie vor die Ausbildung als Kauffrau/Kaufmann, gefolgt von Fachfrau/Fachmann Gesundheit und Elektroinstallateurin/Elektroinstallateur.

# Urnerin spielt mitten im «Gedächtnispalast»

**Emmenbrücke** Corinne Gnos macht in einem aussergewöhnlichen Theaterprojekt mit. Zusammen mit 40 Profis und Laientheaterspielern verwandelt die 38-jährige Erstfelderin alte Fabrikhallen in Emmenbrücke in Theaterbühnen.

In die einstigen Produktionshallen der alten Spinnerei Nylon-6 der Viscosistadt in Emmenbrücke kehrt neues Leben ein. Das Unterfangen ist ambitioniert: Auf verschiedenen Etagen und 5000 Quadratmetern wird ab heute Freitag die Liebesgeschichte eines Paares erzählt – und zwar ohne chronologischen Ablauf und verteilt auf fünf Etagen. Der «Gedächtnispalast» wird bis Ende Juni 25 Mal aufgeführt.

Im Stück, das von der Autorin Martina Clavadetscher stammt, steckt auch etwas Uri drin: Regie führt Annette Windlin, welche die Altdorfer Tellspiele 2020 inszeniert. Ausstatterin Ruth Mächler war bei mehreren Produktionen in Uri tätig. Und unter den 40 Personen, die mitspielen, befindet sich Corinne Gnos als Erstfeld.

## Für einmal ist das Berühren und Öffnen erlaubt

Der «Gedächtnispalast» sei ein spezieller Ort. «Da dürfen die Besucher nicht nur schauen, sondern auch Gegenstände berühren und Schubladen öffnen», sagt Corinne Gnos. Viele der alten Maschinen befinden sich immer noch in den Hallen. Unzählige Ordner mit alten Dokumenten sind noch vorhanden. «Mir kam es so vor, als wären die Arbeiter von einem auf den andern Tag gegangen», erinnert sich Gnos an die erste Besichtigung der Halle. Sie spielt im Stück eine der sogenannten Parzen, die einen Teil des Gedächtnisses darstellen. Zentral dreht sich alles um die entscheidende Frage: Was ist Deine schönste Erinnerung? «Nach aussen spricht man vielleicht vom Hochzeitstag», sagt die Erstfelderin. «Wenn man aber ein bisschen genauer nachfragt, sind es meist viel kleinere,



Annette Windlin (links) bespricht sich mit der Urnerin Corinne Gnos.

Bild: PD

unscheinbare Momente, die einem am positivsten in Erinnerung bleiben.» Spannend sei in diesem Zusammenhang auch, wie stark sich die Erinnerungen mit der Zeit veränderten.

Corinne Gnos spielt seit 25 Jahren Theater. Alles nahm seinen Anfang beim Kollegitheater, danach war sie mehrere Jahre beim Jugendtheater Altdorf aktiv und arbeitete mit den Regisseuren Jürg Schneckenburger und Benno Muheim zusammen. Mit Regisseurin Annette Windlin verbindet die 38-jährige die Ausbildung zur Lehrerin an der Pädagogischen Hochschule Schwyz in Goldau. Mittlerweile arbeitet Gnos dort auf der Kanzlei als Kauffrau. Mit Windlin ist es das

sechste Projekt. Ob die Erstfelderin auch bei den Tellspielen dabei sein wird, weiss sie noch nicht. Doch was gefällt Corinne Gnos am Theaterspielen so besonders? «Ich schlüpfte sehr gerne in verschiedene Rollen», sagt sie. Dabei gebe sie immer einen Teil von sich selber preis. Toll sei es, dass man gemeinsam ein Projekt auf die Beine stellen könne.

## Vom Grossvater fürs Theater begeistert

Inspiziert zum Theaterspielen hat Corinne Gnos auch ihr Grossvater. Werner Gnos machte über Jahre beim Trachtentheater Erstfeld mit. «Offensichtlich war er dort als Theaterspieler recht bekannt. Ich habe einmal mitbe-

«Man kann sich auch einfach treiben lassen.»

**Corinne Gnos**  
Urner Schauspielerin

kommen, wie jemand im Publikum zum Sitznachbar sagte: Achtung jetzt kommt Werni Gnos, jetzt wird es lustig.»

Das Theaterstück stellt an alle Beteiligten grosse Anforderungen. Bereits im vergangenen Herbst begannen die Proben. Und auch die kommenden 25 Aufführungen haben es in sich. Jedes Mal drei Stunden lang zu spielen, das sei anstrengend, sagt Gnos. Dabei ist der Zuschauer viel unterwegs und es ist gar nicht so einfach immer am richtigen Ort zu sein. «Wir spielen jeden Abend dreimal dieselbe Sequenz. Wichtig ist dabei das Timing. Denn die verschiedenen Sequenzen müssen aufeinander abgestimmt sein.»

Die Mitspieler kommen aus Luzern, Zug Zürich, Nid- und Obwalden, Schwyz und Uri. Viele bringen Erfahrung mit, andere wurden durch ein Inserat auf das Stück aufmerksam.

Neben Corinne Gnos gibt es noch weitere Mitwirkende mit Urner Bezug. Antonia Bucher stammt eigentlich ebenfalls aus dem Kanton Uri. Sie wohnt aber seit längerem in Luzern. Guido Infanger aus Nidwalden kennt man von den Aufführungen von Momant & Co. Zuletzt spielte er die Hauptrolle in Molières «Le Malade Imaginaire».

## «Man muss nicht alles gesehen haben»

Nun ist Corinne Gnos gespannt, wie die Zuschauer reagieren. «Wichtig ist, dass man sich auf das Geschehen einlässt», rät Gnos. «Man kann sich auch einfach treiben lassen.» Es gehe auch darum, den Theaterabend zu geniessen. «Man muss nicht alles gesehen haben.» Spannend sei schliesslich auch der Austausch der Theaterbesucher am Ende des Abends. «Jeder kann in der Gruppe seine eigene Perspektive des Theaterstücks erzählen.»

Einen ersten Eindruck der Publikumsreaktionen hat die Urnerin bereits gewonnen. «An den offenen Proben habe ich mit Besuchern gesprochen, die in ihre eigenen Erinnerungen abgedriftet sind und sich mit diesen auseinandergesetzt haben.»

**Markus Zwysig**  
markus.zwysig@urnerzeitung.ch

## Hinweis

Das Theaterstück «Gedächtnispalast» feiert heute Freitag in der Viscosistadt in Emmenbrücke Premiere. Weitere Infos gibt es unter [www.gedaechtnispalast.ch](http://www.gedaechtnispalast.ch).